

Flaute, Pech und Pannen - die Chiemsee Rund 2017

Ein Bericht von Tilo Klesper

Wer kennt das nicht: Manchmal gibt es diese Tage, die nicht wirklich zufriedenstellend sind. Die man am liebsten aus dem Kalender streichen möchte.

Genau so gibt es auch Regatta-Tage, die nicht wirklich rund laufen. (Man beachte das Wortspiel: "rund". ☺) Mit einem Tag Abstand sieht man dann aber, dass Gott, Murphy und die Welt doch nicht maximal gegen einen sind. Ausgenommen Rasmus. Mit dem haben wir noch ein Hühnchen zu rupfen.

Apropos Hühnchen: das war so ziemlich das einzige, was es beim abschließenden Segler-Abend nicht gab. Stattdessen wie immer den 1A-Steckerlfisch und andere Schmankerl vom Grill, Salat-Buffer, Vollmond und die üblichen Cocktails.

Rückblickend betrachtet gibt es für solche Tage oft auch ein bestimmtes Wort, das in seiner auf das Kürzeste reduzierte Kommunikationsmittel gewissermaßen als Platzhalter oder Synonym für die Zusammenfassung des vorherrschenden Diskussionsthema steht.

An diesem Tag war dieses Wort noch das Unwort des Tages. Der gruppensdynamische Prozess der Diskussionen und die daraus resultierenden Emotionen gingen auch an mir nicht spurlos vorüber. So drohte ich abends den Seglern vom Nachbartisch an, dass jeder, der dieses Wort noch einmal ausspricht, mit Bierverbot belegt wird. Das entspannte die Situation sogleich. Gott sei Dank, die verstanden meinen Humor. Heute, einen Tag danach, können die meisten ebenfalls wieder mit Humor mit diesem Wort umgehen. Es hat sich vom Unwort zum Wort des Tages gewandelt. Vielleicht sogar zum Wort der Saison?

Ach ja, es geht um das Wort "**Tonne**". Bzw. "**Falsche Tonne**".

Aber worüber rede (bzw. schreibe) ich hier überhaupt?

Über die Traditionsregatta "Chiemsee Rund" des YCU vom 10.06.2017, die auch heuer die erste Wettfahrt in der Chiemsee-Meisterschaft war.

Fangen wir nun ganz von vorne an.

Es war ein wunderschöner Samstag-Morgen. Sonnenschein, weiß-blauer Himmel, nach einer kalten und regnerischen Woche endlich wieder warm, und während des Segler-Frühstücks beim YCU begann der begehrte Ostwind zu wehen. Ganz nach Plan wurde die Regatta um 11:00 Uhr bei 2 Bft. Wind gestartet. Es war der übliche Kursplan: Start vor Prien,

rechts um die Inseln herum, Rundung der Bahnmarke 1 vor Schalchen, Bahnmarke 2 vor Seebruck, Bahnmarke 3 zwischen Chieming und der Achenmündung, Bahnmarke 4 vor Rottspitz, dann links um die Herreninsel zur Bahnmarke 5 vor Prien-Osternach, und dann das Ziel vor der Steganlage des YCU.

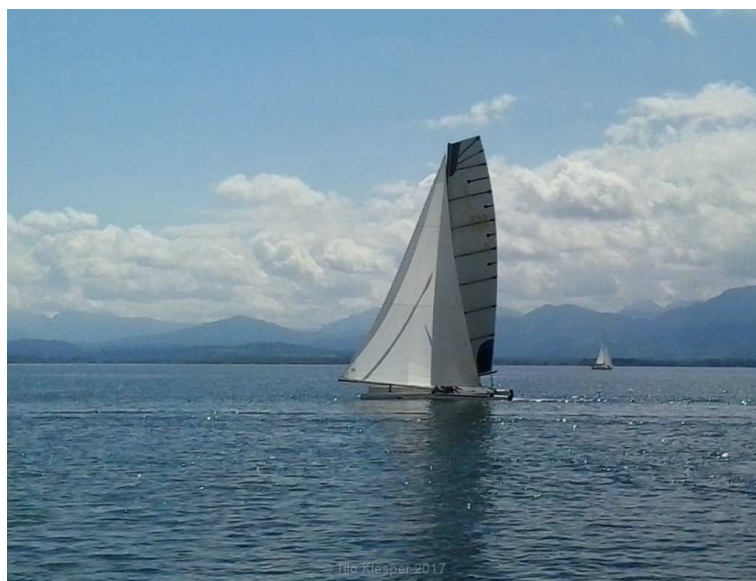


Schalchen, 11:52 Uhr

später folgte Friedl Liese mit dem Cat Hurricane 6.5, weitere 2 Minuten darauf Florian Meier auf C-Cat. Bei der Zeitnahme an der Bahnmarke 2 vor Seebruck lagen die drei dann sogar innerhalb einer einzigen Minute.

Die Bahnmarke 1 vor Schalchen war der Entscheidungspunkt zu einer eventuellen Bahnverkürzung. Da der erste Teilnehmer aber bereits nach einer guten Dreiviertelstunde vor der Rundung stand und der Wind konstant zu sein schien, entschied die Wettfahrtleitung, dass der Kurs weiter regulär gesegelt wird.

Mit dem gewohnten Abstand folgte wie immer die Crew von Helmut Haller auf seiner Impression um 12:09 Uhr, zunächst noch mit weiteren Booten dicht dahinter. Mit 3 Minuten Abstand beispielsweise die Libera-Yacht René mit ihrer aktuellen Crew. Diesen kurzen Abstand konnte sie danach aber nicht lange halten. Das Team Ostermaier auf der Z-



Schalchen, 11:53 Uhr



Schalchen, 12:08 Uhr

folgenden Fotos sieht man, wie manche Boote sich in der Flaute hilflos um die eigene Achse drehen. Damit begann die diesjährige Chiemsee Rund in die Kategorie "Flauten, Pech und Pannen" zu rutschen.

Anders als die Flaute gingen Pech und Pannen dagegen nicht auf das Konto von Rasmus. Sondern auf das von Murphy. Ihr wisst schon: Murphy's Law.

Es gibt auch eine plausible Erklärung für das folgende Geschehen. Man nennt das, was nun passierte, eine Verkettung unglücklicher Umstände.

Jolle dagegen schon, der Haupt-Konkurrent Peter Wernsdörfer war bei der Zeitnahme vor Seebruck diesmal beachtliche 12 Minuten dahinter.

Grund dafür war unter anderem, dass ab ca. 12:30 Uhr der Wind nachließ. Das ist am Chiemsee ja nicht weiter ungewöhnlich. Dummerweise machte Rasmus aber diesmal einen sehr tiefen Mittagsschlaf. Ab ca. 13:00 Uhr ging zwischen Seebruck und Chieming nichts mehr. Auf einem der



Schalchen, 12:17 Uhr



Kurs Seebruck, 12:51 Uhr

Das Malheur begann damit, dass ein Verein, den ich hier nicht namentlich nennen möchte, seine Ansegel-Regatta vom 03.06. auf den 10.06.2017 verschoben hatte. So lag plötzlich - außer den am Vorabend ausgebrachten Tonnen für die Chiemsee Rund - südwestlich von Unterhochstätt eine weitere Tonne. Weder der ursprüngliche Termin noch der neue Termin waren für den Regatta-Kalender gemeldet worden. Nicht ungewöhnlich für eine vereinsinterne Regatta, aber diese Tonne - später nur noch "die falsche Tonne" genannt - ließ die

Chiemsee Rund nun aus dem Ruder laufen (noch ein Wortspiel ☺). Denn nach dem rechtlich nicht verfolgbaren Privat-Gesetz des Mr. Murphy war dies nun die erste Tonne, die auf dem Weg von Prien nach Chieming von dem Beobachtungs- und Zeitnahme-Schiff des YCU erreicht wurde. Da niemand außer dem betreffenden Verein wusste, dass es diese weitere Tonne gab, gab es für die Crew des YCU-Begleitschiffs (und zunächst auch für mich) keine Veranlassung, eine halbe Seemeile weiter die richtige Bahnmarke für die Chiemsee Rund zu vermuten. Schließlich war sie genau so gelb wie die richtige Tonne. So ankerte das Begleitschiff also neben der "falschen Tonne".



Unterhochstätt, 14:20 Uhr

Und so kam es, wie es Mr. Murphy immer wieder anrichtet, zum größtmöglichen Chaos. Denn es gab noch weitere von diesen ominösen unglücklichen Umständen. Von Seebruck aus war das erste sichtbare gelbe Etwas nämlich nicht eine der beiden Bahnmarken, sondern das gelb-orangefarbene Segel eines Surfers. Der kam vermutlich vom Feldwieser Winkel und surfte von Seebruck aus gesehen zu diesem Zeitpunkt in etwa hinter der südwestlichen, falschen Bahnmarke. In der Nähe der Nikolaus-Kapelle, siehe Foto. Die

führenden Teilnehmer der Chiemsee Rund hielten vermutlich deshalb auf die südwestliche, "falsche" Tonne zu. Wegen der vor Anker liegenden YCU-Yacht direkt dahinter war das nicht unlogisch. Das bedeutete für diese Teilnehmer zunächst aber eine Abkürzung gegenüber dem richtigen Kursplan. Im Foto sieht man, wie die Katamarane gegen 14:20 Uhr die „falsche Tonne“ runden, während Helmut Haller dahinter mit seiner Impression nicht mehr an sie herankommt.



Parkplatz Seebruck-Chieming, 15:33 Uhr

Das folgende Feld, das wegen der einsetzenden Flaute über eine Stunde zwischen Seebruck und Chieming parkte, entschied sich für insgesamt drei unterschiedliche Strategien. Manche Crews folgten blind dem Kurs der führenden Teilnehmer auf die "falsche Tonne" zu. Die meisten davon bemerkten allerdings den Fehler und korrigierten ihren Kurs, um die "richtige Tonne" zu runden. Das kostete natürlich Plätze, was verständlicherweise erst einmal eine protestschwangere Gemütsverstimmung zur Folge hatte. Die dritte Gruppe identifizierte dagegen die "richtige" Bahnmarke. Denn die war auf dem Weg von Seebruck aus gemäß Kursplan einwandfrei als erste zu identifizieren. Zumindest, nachdem der Surfer mit dem gelben Segel nicht mehr da war. Vielleicht bemerkten manche auch rechtzeitig noch den Kurswechsel der zweiten Gruppe. So rundete das Feld letztlich die "richtige" Tonne.



Parkplatz Seebruck-Chieming, 15:35 Uhr



Die „richtige Tonne“, 15:51 Uhr

Die anhaltende Flaute just in dieser Ecke des Chiemsees bewirkte natürlich erstens eine weitere Nervenanspannung und führte zweitens dazu, dass bis 18:00 Uhr nur 38 Schiffe von 73 die vierte Bahnmarke vor Rott erreichten. Um 18:00 Uhr wurde die Regatta beendet. Ab Rott gab es übrigens durchgehenden Wind. Dadurch konnte die Spitzengruppe den gesamten Kurs absegeln.

Die Gesamtsituation führte im Folgenden natürlich zu langen Diskussionen und Verhandlungen zwischen Seglern, der Wettfahrtleitung und dem Schiedsgericht. Nach 4 Stunden war eine salomonische Lösung und eine faire Wertung gefunden. Die Wertung erfolgte nach der Zeitnahme in Seebruck. Damit sind erstens alle Teilnehmer in der Wertung, zweitens spielt das Thema "richtige" und "falsche" Tonne keine Rolle mehr und drittens

entspricht diese Wertung der Alternative eines Abbruchs wegen fehlenden Winds ab Seebruck.

Wegen dieser Verhandlungen und der erst danach möglichen Ergebnis-Berechnung dauerte es bis kurz nach 22:00 Uhr bis zur Siegerehrung. Im Namen des YCU bitte ich an dieser Stelle noch einmal um Verständnis dafür. Ebenso bedanke ich mich im Namen des YCU für das zahlreiche Lob für Essen und Bewirtung.



Rollten das Feld von hinten auf.
Feldwies, 16:53 Uhr

Die Regatta-Geschichte am Chiemsee ist jetzt jedenfalls um eine neue Anekdote reicher. Mal sehen, ob es für die Kategorie „Weißt du noch, damals die Chiemsee Rund 2017...“ reicht. Für zukünftige Langstrecken-Regatten hat der YCU übrigens jetzt ein Hilfsmittel, einen Reminder, Locator, ein Maskottchen oder wie immer man das nennen mag:

